

Epigraphisches aus Kärnten

Während meines diesjährigen Sommeraufenthaltes in Friesach in Kärnten habe ich eine Reihe von Inschriften aus der Umgebung theils neu abgeschrieben, theils verglichen und theile im folgenden das Wesentliche davon mit.

A. Neue Inschriften

1. Cippus aus gelblichem krystallinischen Kalkstein, h. 1·56, br. 0·365, dick 0·11, mit schmucklosem Dreiecksgiebel (h. 0·26); die Inschriftfläche ist mit Rand h. 0·59, br. 0·365, ohne Rand h. 0·453, br. 0·24; der darunter befindliche Fuss des Cippus (h. 0·71) ist zu unterst roh zugehauen, um in den Erdboden eingelassen zu werden. Die Höhe der in Z. 1—5 sehr beschädigten schlechten Buchstaben, welche die Inschrift der Mitte des 3. Jahrhunderts zuweisen, geht allmählich von 0·04 auf 0·03 herab; in Z. 11 beträgt sie 0·02. Gefunden im Herbst 1888 bei der Ortschaft Schratzbach (Gemeinde St. Salvator, Bezirk St. Veit a. d. Glan; 1 Stunde von Friesach entfernt) auf einer Berghalde etwas östlich von dem Hause Nr. 11 (Hausname 'unterer Lichtegger'), etwa einen Fuss unter der Erde; gegenwärtig liegt der Stein im Vorhause des genannten Hauses. Der Antiquitätenhändler Franz X. Lattacher in Friesach beabsichtigt ihn anzukaufen.

▼ D ▼ M ▼
 S A T V R N
 N A T M A N
 N E A N I C P
 5 T A T A L P
 V E T I · V · F
 S I B I · E · O P
 T A T O F I L O sic
 M I L I T I L I sic
 10 G · H · I T A A N
 X X V

*D(is) m(anibus) Sa[t]urn[i]na[e] Ma]nne[ani. Op]tata ueti
 v(iva) f(ecit) sibi et Optato fil[i]o militi l[e]g(ionis secundae) Ita(licae)
 an(norum) XXV.*

Die Lesung von Z. 1—5 scheint mir trotz der ungünstigen Erhaltung des Steines gesichert.

2. Bruchstück einer Tafel mit Rand aus weissem krystallinischen Kalkstein; grösste Höhe 0·435, grösste Breite 0·325, Dicke 0·09; das